

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 3. September 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Composite PMI[®] Eurozone

Anhaltend schwaches Eurozone-Wachstum im August

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Composite PMI[®] Eurozone bei 51,0 (Finalwert Juli: 50,9), 12-Monatshoch

HCOB Dienstleistungsindex Eurozone bei 50,5 (Finalwert Juli: 51,0), 2-Monatsstief

Erstes Plus beim Gesamt-Auftragseingang seit Mai 2024 trotz beschleunigtem Rückgang der Exporte

Datenerhebung: 12. – 26. August 2025

Wie bereits seit Jahresbeginn blieb die Eurozone-Wirtschaft im August zwar auf Wachstumskurs, doch trotz der Beschleunigung auf ein Ein-Jahreshoch fiel die Steigerungsrate ein weiteres Mal nur schwach aus. Bremsfaktor war der Sektorservice, wo die Geschäftstätigkeit nur minimal zulegte. Ungeachtet dessen wies der Auftragseingang erstmals seit Mai 2024 wieder ein Plus aus, und der Stellenaufbau beschleunigte sich auf ein 14-Monatshoch. Der Ausblick blieb gegenüber Juli nahezu unverändert und fiel damit erneut weniger optimistisch aus als im langjährigen Mittel. Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich, woraufhin auch die Verkaufspreise stärker angehoben wurden als zuletzt.

Der finale saisonbereinigte **HCOB Composite PMI für die Eurozone** - ein gewichteter Mittelwert aus dem HCOB Eurozone Index Industrieproduktion und dem HCOB Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit - stieg im August auf 51,0 Punkte von 50,9 im Juli. Damit signalisierte der Index zwar - wie bereits seit Jahresbeginn - Wachstum, das Tempo blieb jedoch verhalten. Ausschlaggebend hierfür war der schwächelnde Sektorservice, der nur noch ein Mini-Wachstum vermeldete. Die Industrieproduktion wurde hingegen so kräftig ausgeweitet wie seit knapp dreieinhalb Jahren nicht mehr.

Von den von der Umfrage erfassten Ländern war Spanien Spitzenreiter beim Wachstum, wengleich der Aufschwung hier an Fahrt verlor. Gleiches galt für Irland und Deutschland, während die Wirtschaftskraft in Italien stärker zulegte als zuletzt. Frankreich blieb zwar Schlusslicht, doch hier stieg der Composite PMI auf ein 12-Monatshoch und notierte nur noch knapp unter der Referenzmarke von 50 Punkten, was eine annähernde Stabilisierung der Wirtschaftsleistung bedeutete.

Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen zog im August an und bescherte den Unternehmen den ersten Auftragszuwachs seit Mai 2024. Triebfeder war die Industrie, während der Sektorservice nur ein geringfügiges Plus verbuchte. Folglich fiel der Gesamtzuwachs auch nur minimal aus.

Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge legte vor allem die Binnennachfrage zu, während die Exporte* - wie bereits seit dreieinhalb Jahren - erneut sanken, diesmal sogar wieder stärker als in den zurückliegenden vier Monaten.

Aufgrund des Produktionsüberhangs nahmen die Auftragsbestände zwar abermals ab, die Rate fiel jedoch so niedrig aus wie zuletzt vor knapp zweieinhalb Jahren und war insgesamt nur noch schwach.

Der sechste Stellenaufbau in Folge fiel im August so stark aus wie seit 14 Monaten nicht mehr. Zurückzuführen war dies jedoch ausschließlich auf den beschleunigten Jobaufbau bei den Serviceanbietern, während in der Industrie per Saldo erneut Stellen abgebaut wurden.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen etwas weniger optimistisch aus als im Juli und Juni, weshalb der entsprechende Index mit einem Drei-Monatsstief auch wieder unter seinen Langzeit-Durchschnittswert sank.

Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich im Berichtsmonat und fiel so stark aus wie zuletzt im März. Preistreibend wirkte sich zwar vor allem der Kostenauftrieb bei den Dienstleistern aus, doch auch im Verarbeitenden Gewerbe stiegen die Einkaufspreise erstmals wieder geringfügig. Folglich wurden auch die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen so kräftig angehoben wie seit vier Monaten nicht mehr. * beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Composite PMIs im August 2025

Spanien	53,7	2-Monatstief
Italien	51,7	3-Monatshoch
Irland	51,3	14-Monatstief
Deutschland	50,5 (Flash: 50,9)	2-Monatstief
Frankreich	49,8 (Flash: 49,8)	12-Monatshoch

HCOB Dienstleistungsindex Eurozone

Mit 50,5 Punkten nach 51,0 im Vormonat signalisierte der finale **HCOB Dienstleistungsindex Eurozone**, dass sich das Wachstum des Sektors im August verlangsamt hat und nur noch äußerst mager ausgefallen ist.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen blieb gegenüber Juli praktisch unverändert, weshalb der entsprechende Index auch nur minimal über der neutralen 50-er Marke notierte. Die stärker als in den beiden Vormonaten gesunkenen Exporte belasteten den Auftragseingang zusätzlich.

Die Auftragsbestände wurden nur noch minimal und so langsam abgebaut wie zuletzt im Mai 2024. Die Beschäftigung nahm – wie bereits seit über viereinhalb Jahren zu, diesmal sogar wieder stärker als in den zurückliegenden drei Monaten.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar positiv, der Grad an Optimismus ließ jedoch leicht nach und blieb damit unter dem Langzeit-Durchschnittswert.

Der Inflationsdruck nahm im August wieder zu. So stiegen die Einkaufspreise stärker als in den beiden Vormonaten, und die Angebotspreise wurden kräftiger angehoben als in den zurückliegenden vier Monaten.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

„Wenn man mit dem Fahrrad zu langsam fährt, kann man damit irgendwann umfallen. Das könnte auch für die Eurozone zu einem Problem werden, denn der HCOB Composite PMI wächst zwar seit Anfang des Jahres, aber das Tempo ist extrem langsam und auch im August bleibt der Indexstand mit 51,0 zu nahe am Stillstand. Da kommen die politische Krise in Frankreich und Spanien, die Unsicherheiten rund um den EU-US-Deal sowie die anhaltenden Probleme in dem Schlüsselsektor der Automobilindustrie denkbar ungelegen. Höhere Verteidigungsausgaben in Europa und das Infrastrukturprogramm in Deutschland machen auf der anderen Seite Hoffnung, dass es in den nächsten Quartalen weiter vorwärts geht und das Fahrrad nicht umkippt.“

Im Dienstleistungssektor sieht es derzeit eher nach Stagflation als nach Erholung aus. Denn die Expansionsrate ist von einem niedrigen Niveau noch weiter gefallen. Auf der Kostenseite sind die Belastungen gestiegen und haben sich in einer leicht erhöhten Inflation bei den Verkaufspreisen niedergeschlagen. Tatsächlich hat sich die Lage im Dienstleistungssektor in allen vier großen Euroländern eingetrübt – in Spanien und Italien ist das Wachstum zurückgegangen und in Deutschland und Frankreich ist eine leichte Schrumpfung festzustellen. Einen Abwärtstrend würden wir daraus noch nicht ableiten, denn bei den Auftragseingängen und dem Auftragsbestand der Eurozone lässt sich eine Stabilisierung erkennen. Insgesamt ist die Lage jedoch fragil.

Die Europäische Zentralbank dürfte die PMI-Preisdaten für den Dienstleistungssektor mit einem weinenden und einem lachenden Auge betrachten. Denn während die Kosten im Dienstleistungssektor beschleunigt nach oben gegangen sind und auf höheren Inflationsdruck hindeuten, ist die Inflation bei den Verkaufspreisen nur marginal gestiegen. Das deutet darauf hin, dass die Dienstleister sich kaum in der Lage gesehen haben, die höheren Kosten an die Konsumenten weiterzugeben. Steigende Kosten bedeuten jedoch, dass sich hier mittelfristig Inflationsdruck aufbauen könnte.

Die schwächelnde Konjunktur im Dienstleistungssektor hinterlässt bei der Beschäftigungsentwicklung kaum Spuren. So ist der Personalbestand im August sogar etwas beschleunigt ausgebaut worden, wobei hier Frankreichs Unternehmen besonders hervorstechen. In Italien und Spanien hat sich der Beschäftigungszuwachs hingegen abgeschwächt, während Dienstleister in Deutschland sogar ihr Personal marginal reduziert haben. Im Ergebnis deutet diese Entwicklung auf eine nachlassende Arbeitsproduktivität hin. Das ist aus Inflationssicht problematisch, denn wenn die Produktivität nachgibt, steigen die Kosten pro produzierter Dienstleistungseinheit und das kann die nachlassenden Lohnzuwächse überkompensieren. Die Europäische Zentralbank hat auch diesen Aspekt im Blick, wie das jüngste Protokoll der letzten Notenbanksitzung unterstreicht.“

- Ende -

HCOB Composite PMI Eurozone

sb. >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Composite PMI

sb. >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

%Q/Q



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia

Chefvolkswirt

T: +49-160-9018-0792

cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher

Leitung Pressestelle

T: +49-40-3333-11130

katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson

Chief Business Economist

T: +44-207-260-2329

chris.williamson@spglobal.com

Hannah Brook

EMEA Communications Manager

T: +44-7483-439-812

hannah.brook@spglobal.com

press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Eurozone Composite PMI[®] wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Zusammensetzung der Panels erfolgt nach detaillierten Zahlen zur Sektor- und Unternehmensgröße, die sich aus dem Anteil am BIP ergeben.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten* wider. Die Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Der Composite-Index kann auch als 'Composite PMI' bezeichnet werden, er ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar.

Der Hauptindex ist der Composite Index Geschäftstätigkeit. Dabei handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittswert vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes (Index Leistung im Industriesektor/Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor). Er kann auch als 'Composite PMI' bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar, bei dem es sich um einen gewichteten Durchschnittswert der fünf Industrie-Indizes (einschließlich des Indexes Leistung) handelt.

Der Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dies ist ein Diffusionsindex, der anhand der Frage errechnet wird, wie sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Der Index Geschäftstätigkeit ist vergleichbar mit dem Index Leistung der Industrie. Er kann auch als "Dienstleistungs-PMI" bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert.

Der Composite-Flash basierte auf 82% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Composite-Flash und finalem Composite PMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen). Der Services-Flash basierte auf 75% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. Die durchschnittliche Differenz zwischen Services-Flash und finalem Services-Index Geschäftstätigkeit beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@spglobal.com. *Quelle: Eurostat.

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. <https://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html>

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien,

einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.